

Gesellschaftliche Strukturen im digitalen Wandel

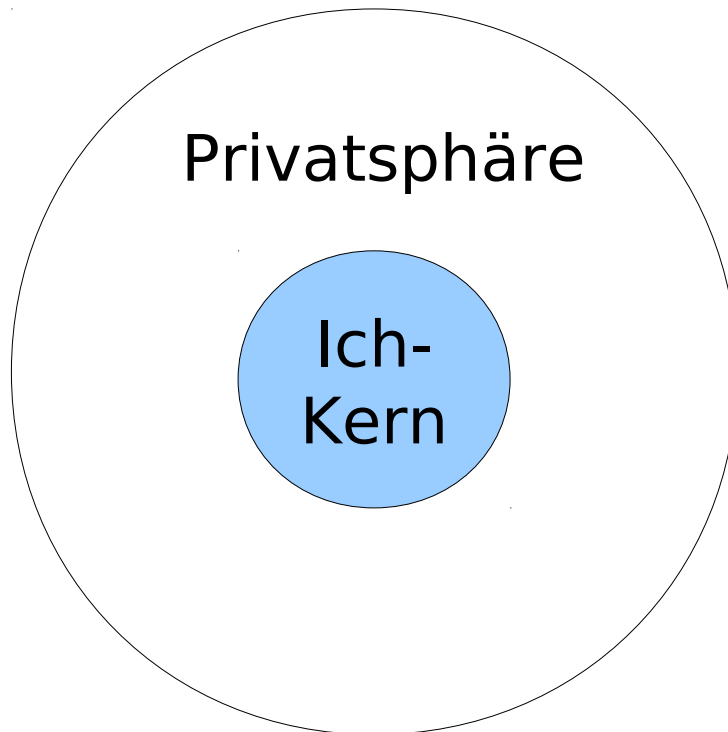
**Vorlesung im Modul 10-201-2333
im Wahlbereich Bachelor GSW
sowie im Modul 10-202-2330
im Master und Lehramt Informatik**

Wintersemester 2018/19

Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe

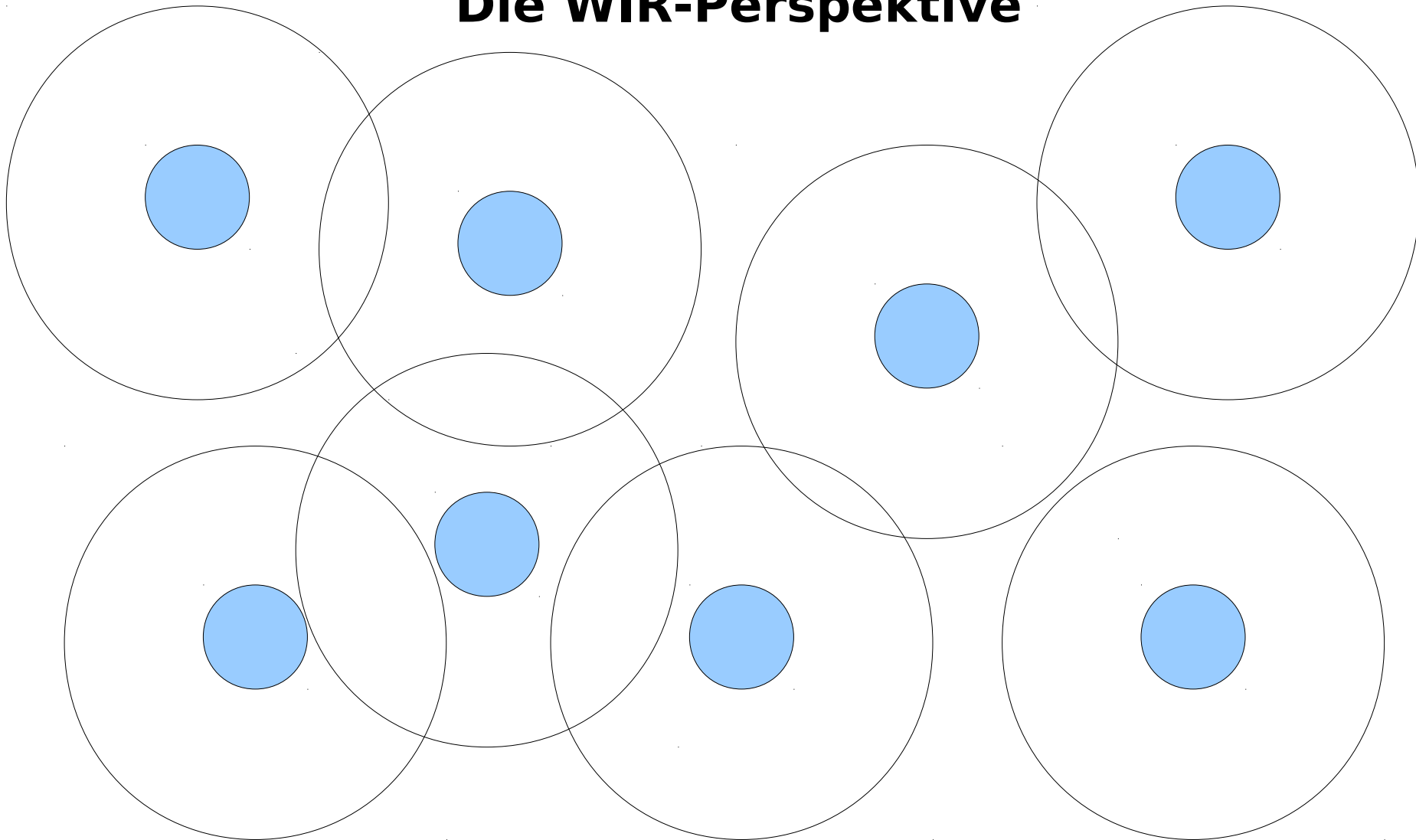
<http://bis.informatik.uni-leipzig.de/HansGertGraebe>

Raummetapher und Menschenbild

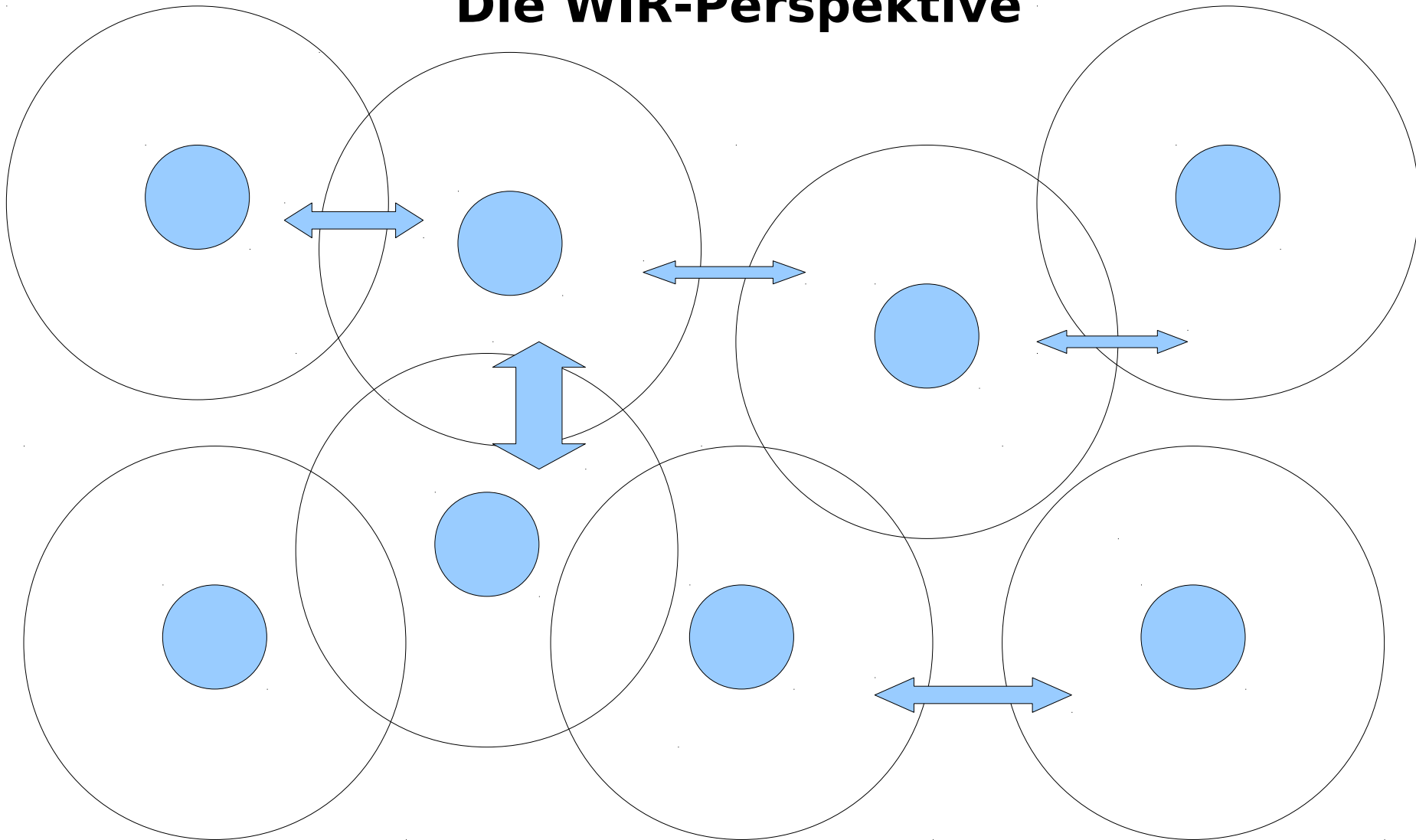


- Lebenskunst versus strukturierter Umgang mit einer strukturierten Welt
- Unvorhergesehenes versus Vorhersagbarkeit
- Konstruierbarkeit von „Welt“
- ICH als Konstrukteur
- (Meine) Vorstellung, Wirklichkeit und Realität

Die WIR-Perspektive



Die WIR-Perspektive



Historische Perspektiven

1. Die *Ich-Perspektive* steht in der Tradition einer naturrechtlichen Argumentation, in der die *Gestaltungsmacht des Individuums* überbetont wird.
2. Die *Wir-Perspektive* steht in der Tradition von Theorien sozialer Milieus, in denen die Macht der Verhältnisse überbetont wird.
3. *Beide* Perspektiven sind historisch-konkrete Geschichtsbilder, die sich erst im 17. Jahrhundert mit der Herausbildung der bürgerlichen Gesellschaft entwickelt haben, bestimmen aber heute in hohem Maße unsere Sicht auf die Welt.
4. Warum ist 1. so dominant? In dieser Perspektive treffen sich möglicherweise die gewachsenen technologischen Potenziale und das sich als Selbstbild entfaltende Menschenbild einer (sich entwickelnden) bürgerlichen Gesellschaft.
5. Unsere Herausforderung ist es, das *Zusammenspiel* von Dynamiken auf beiden Ebenen begrifflich genauer zu fassen.

Weitere Anmerkungen:

1. Mikroökonomisch fundiertes instrumentelles Menschenbild.
 - Privatsphäre als Raum, in dem mir Verfügungsrechte zustehen und aus dem heraus ich „meine Ideen verwirkliche“, also „Welt gestaltend“ eingreife.
2. Widerspruch zwischen einer relationalen und einer räumlichen Fassung des Begriffs *Privatsphäre*.
3. Spannungsfeld Privat – Öffentlich wird neu austariert.
 - Gerade im digitalen Bereich „geschieht“ heute vieles einfach.
 - Kaum reflektiertes, noch weniger strukturiertes Handeln unter Einschluss einer kritischen Perspektive auf die Folgen.
4. Gewaltförmig, auch militärisch abgesicherte Rechtsverhältnisse als Anker der Stabilität im Chaos des Wandels?
 - Welche Rolle spielen ordnungsrechtliche Instrumente, letztlich „der Staat“, und was *kann* man billigerweise überhaupt von diesem erwarten?

Zum Begriff der Privatsphäre

These: Privatsphäre im heutigen Verständnis ist eine kulturelle Errungenschaft der bürgerlichen Gesellschaft

- Privatheit grenzt einen inneren von einem äußeren Raum (Zustandsraum) ab, ohne den die Begriffe *Umwelt*, *Handeln* in einer Umwelt, *kooperatives Handeln* und damit letztlich Begriffe wie *Subjekt* und *Identität* nicht sinnvoll zu fassen sind.
- Privatheit ist ein *Verhältnis*, das sich in der Interaktion zwischen Subjekten herstellt und reproduziert.
- Die *Privatsphäre* als subjektbezogener Begriff konstituiert sich aus den interpersonalen Privatheitsverhältnissen des Subjekts.
- Die *Privatsphäre* ist damit selbst vielschichtig strukturiert. Nach der Intensität der interpersonalen Privatheitsverhältnisse lassen sich neben dem *Öffentlichen* grob ein *Außenbereich*, ein *Mittelbereich* und ein *Innenbereich* unterscheiden (Dunbarzahlen).

- Gewisse Formen faktischer Privatheit (Bau, Nest, Fluchtdistanz, Reviere) gibt es auch im Tierreich. Die *Grenzen* solcher Privatheit stehen unter verstärkter Beobachtung und sind durch Gewaltandrohung oder -anwendung befestigt.
- Die rechtsförmige Verfasstheit der bürgerlichen Gesellschaft zusammen mit dem Gewaltmonopol des Staates reduzieren die Möglichkeiten der Konstituierung von Privatsphäre durch einfache private Gewalt gegenüber vorbürgerlichen Gesellschaften.
 - Das ist eine provisorische These, die einer Entfaltung des Gewaltbegriffs nicht stand hält, aber auf die kulturellen Besonderheiten der bürgerlichen Gesellschaft in diesem Punkt hinweist.

These: Privatsphäre ist ein wesentliches Konstrukt der bürgerlichen Gesellschaft, um Folgen von Handeln rechtlich zuordnen zu können.

- Privatsphäre ist damit ein zentraler bürgerlicher *Rechtsbegriff*.
- In (ordnungs)-rechtlich wenig regulierten Bereichen gewinnt die Regulation durch „private Gewalt“ (die sich in praktischen Handlungsvollzügen entwickelnde „normative Kraft des Faktischen“) sowie Gestaltung durch *vertragsrechtliche Regulation* an Bedeutung.
- Privatheit in der bürgerlichen Gesellschaft als rechtsförmiger Begriff ist mit der Weiterentwicklung des Rechts selbst weiterzuentwickeln.

- Der Begriff der Privatsphäre (als Unterscheidung von Innerem und Äußerem mit einer funktional bedeutsamen Grenze) charakterisiert auch *kooperative Subjekte*.
 - Rechtskonstrukt „Juristische Person“.
 - Innen- und Außenverhältnis kooperativer Subjekte.
- Aber: Die Privatsphäre von *Individualsubjekten* steht als Teil der allgemeinen Persönlichkeitsrechte unter dem besonderen verfassungsrechtlichen Schutz der bürgerlichen Gesellschaft.

Der Schutz der Privatsphäre ist im deutschen Grundgesetz aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht abzuleiten. Das besondere Persönlichkeitsrecht dient dem Schutz eines abgeschirmten Bereichs persönlicher Entfaltung. Dem Menschen soll dadurch ein spezifischer Bereich verbleiben, in dem er sich frei und ungezwungen verhalten kann, ohne befürchten zu müssen, dass Dritte von seinem Verhalten Kenntnis erlangen oder ihn sogar beobachten bzw. abhören können. Durch die Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13 GG) und durch das Post- und Fernmeldegeheimnis (Art. 10 GG) wird der Schutzbereich konkretisiert. (aus Wikipedia)

Zusammenfassung zum Thema Privatheit

- **Ebene des Individualsubjekts**

- Privatheit ist ein zentrales, auch verfassungsrechtlich verankertes Rechtskonstrukt der bürgerlichen Gesellschaft, um Folgen von Handeln privat zuzuordnen.
- Privatheit und ICH-Kern als wesentliche Momente von Rechts- und Handlungspraxen in einem konkreten Umfeld.
- Die Begriffe *Eigentum* und *Freiheit* markieren wesentliche Momente im Außenverhältnis dieser Subjekte und prägen damit auch mögliche Wissensordnungen.

- **Ebene des Öffentlichen**

- Dabei stehen die *Beziehungen* der Subjekte und deren *Institutionalisierungen* als Bedingtheiten von Handeln im Vordergrund.
- Verfeinerung solcher Ansätze in Theorien sozialer Milieus.

Zusammenfassung zum Thema Privatheit

- **Ebene kooperativer Subjekte**

- Etwa Unternehmen, Vereine usw.
- Handlungsfähig in der bürgerlichen Rechtsordnung als *juristisches Subjekt*.
- Fraktale selbst-ähnliche Struktur.
Kooperatives Subjekt – Elementsubjekte
- Der ICH-Kern (Cooperate Identity) manifestiert sich im *Innenverhältnis* der beteiligten Elementsubjekte. Davon zu unterscheiden ist das *Außenverhältnis* des kooperativen Subjekts.
 - Etwa Aufbau- und Ablauforganisation eines Unternehmens
 - Das Innenverhältnis hat vorwiegend integrativen Charakter, das Außenverhältnis vorwiegend abgrenzenden.
 - Das Innenverhältnis steht in Bezug zu den Außenverhältnissen der Elementsubjekte
 - Neue Anforderungen an mögliche Wissensordnungen
- Parallelen zum ICH-Kern eines Individualsubjekts in Bezug auf dessen verschiedene *Rollen*.

Privatsphäre im Internet als Teil der allgemeinen Privatsphäre.

Welche Gemeinsamkeiten, welche Besonderheiten?